

# EIKON

EIKON #118

2022 D/E

INTERNATIONAL  
MAGAZINE  
FOR  
PHOTOGRAPHY  
AND  
MEDIA ART

ORLAN  
Jakob Lena Knebl /  
Ashley Hans Scheirl  
Tomoko Kawai  
Benoît Maubrey  
Andreas Fogarasí

IN FOCUS  
Ukrainian Photography

# STANOVILKO

## A Retrospective

HALLE FÜR KUNST Steiermark, Graz, 18. März –  
5. Juni 2022

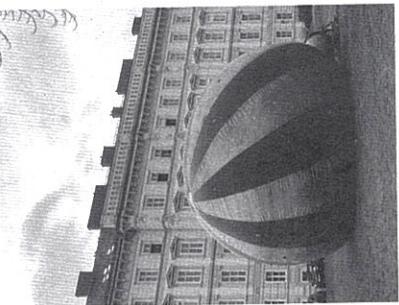
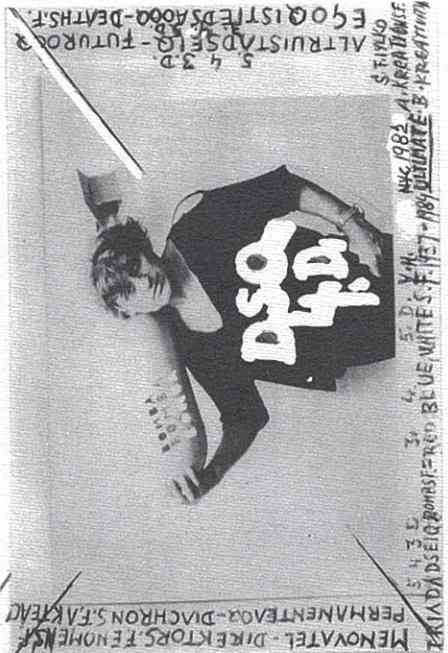
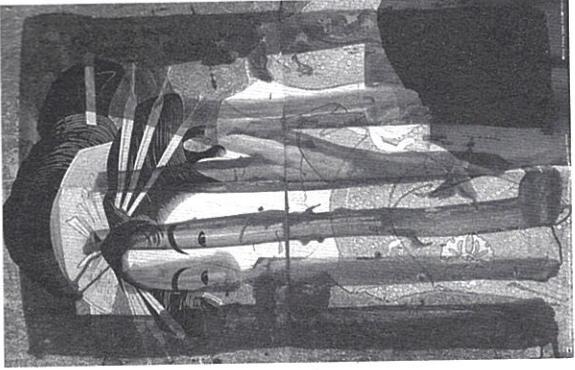
Wie in Zeitlupe bläht sich der riesige gestreifte Ballon haushoch mit Luft auf, kaum ist er prall gefüllt, beginnt er aber auch schon wieder in sich zusammenzusacken, um sich schließlich aufs Neue zu erheben. Mit der Intervention *Breathing: The Celebration of Air* (1970) eröffnet die HALLE FÜR KUNST Steiermark weithin sichtbar ihre umfassende Retrospektive des Künstlers Stano Filko und setzt ihm gleichermaßen ein temporäres Monument im Grazer Stadtpark, das angesichts der anhaltenden Corona-Pandemie kaum zeitgemäßer wirken könnte. Der Künstler selbst bezeichnete *Breathing* auch als „pneumatisches Herz“, erinnert sich Lucia Gregorová Stach, Kuratorin der Slowakischen Nationalgalerie. Sie ist eine der zahlreichen Expert:innen, die Kurator Sandro Droschl einlud, zum breiten diskursiven Rahmenprogramm beizutragen, das die Ausstellung begleitet. Das pneumatische Herz – ein scheinbares Oxymoron, das jedoch die gegensätzlichen Pole sehr gut illustriert, die Filko (1937–2015) in seinem Schaffen vereint: Technik und Maschinerie, Raketen und Gewehre treffen auf eine Faszination fürs Metaphysische, für Transzendenz und den Kosmos, auf Gefühl und auch buchstäbliche Herzmotivik. Dabei arbeitete er über jegliche Gattungs- und Mediumsgrenzen hinweg in großformatigen Malereien, Skulpturen, Environments und Installationen, ebenso wie auf Papier und Fotografie, mit Text oder Happenings. Als Protagonist der slowakischen Konzeptkunst floh Filko einige Jahre nach der Niederschlagung des Prager Frühlings aus seiner Heimat – mit einem Škoda 120 L, den er später auf der Documenta 7 ausstellte. Nach Stationen im deutschen und amerikanischen Exil kehrte er nach dem Fall des Eisernen Vorhangs nach Bratislava zurück, wo er bis zu seinem Tod an seinem als Gesamtkunstwerk begreifbaren Atelierhaus Sneženková arbeitete. Die Schau stellt sich einer chronologischen und periodischen Kategorisierung seines Werks in Schaffensphasen jedoch entgegen: Bewusst will man über solche Grenzziehungen hinweg Verbindungen knüpfen und Assoziationen wecken. Eine Setzung, die konzeptuell konträr zu

# STANOVILKO

## A Retrospective

HALLE FÜR KUNST Steiermark, Graz, March 18 –  
June 5, 2022

As if in slow motion, the huge striped balloon fills up with air, as high as a house, but hardly is it full to bursting when it begins to collapse into itself again, only to begin rising up yet again. With the intervention *Breathing: The Celebration of Air* (1970) the HALLE FÜR KUNST Steiermark opens its comprehensive retrospective of the artist Stano Filko, visible from afar, and also sets up a temporary monument for him in the town park of Graz, which could hardly be more appropriate for the times, considering the ongoing Covid pandemic. The artist himself also calls *Breathing* a “pneumatic heart”, as Lucia Gregorová Stach, Curator of the Slovakian National Gallery, remembers. She is one of the many experts invited by curator Sandro Droschl to contribute to the broader discourse of the supporting program that accompanies the exhibition. The pneumatic heart seems like an oxymoron, but it nonetheless very well illustrates the contrary poles united by Filko (1937–2015) in his creative work: technology and machinery, rockets and guns encounter a fascination with the metaphysical, transcendence and the cosmos, feeling as well as literal heart motifs. In this way he worked beyond every border of genre and media in large-scale paintings, sculptures, environments and installations but also on paper and in photography, with texts or happenings. As a major participant in Slovakian conceptual art, Filko fled from his home some years after the suppression of the Prague Spring—in a Škoda 120 L, which he later exhibited at Documenta 7. Following periods of exile in Germany and America, and after the fall of the Iron Curtain, he returned to Bratislava, where he worked until his death on his atelier building, Sneženková, which could be seen as a *Gesamtkunstwerk*. But the exhibition works against a chronological and periodic categorization of his work into creative phases: it consciously tries to make connections and awaken associations independently of such boundaries. This is a concept running counter to Filko’s own attempts at order—throughout his life he envisioned a universal cosmic system, to which he assigned chakras colors: blue for the cosmos, red for biology/material, and white for ontology/spirituality. Immediately, in

**STANOVILKO**

von links // from left  
*Breathing: The Celebration of Air*, 1970  
Plane, elektrischer Motor, Ventilator // tarpaulin, electric motor, fan Ø 550 cm  
Courtesy: The Slovak National Gallery, Bratislava Foto // photo:

*DSQ 4.D Bomb*, 1985–1995  
Papier, Druck, Kugelschreiber // paper, print, ball pen 29,7 x 42 cm  
Courtesy: Slovak National Gallery, Bratislava

*FILKO on the Poster from Osaka*, 1970/2000  
Papier, Druck, Aquarell, Kugelschreiber, Bleistift // paper, print, watercolor, ball pen, pencil 103 x 68 cm  
Courtesy: Linea Foundation, Bratislava; Lay, Wien

Filkos eigenen Ordnungsbestrebungen läuft – zeit seines Lebens visierte er nämlich ein universelles kosmisches System an, bei dem er Chakren Farben zuwies: blau für den Kosmos, rot für Biologie/Materie und weiß für Ontologie/Spiritualität. Gleich im Hauptraum trifft man auf eine schier überfordernde Vielzahl großformatiger Arbeiten: Raketen, Malereien, Ballons bevölkern stehend und von der Decke hängend den Raum, der diagonal von einer riesigen silbernen Röhre geteilt wird, dem *Clinical Death Tunnel* (2010), anspielend auf zwei klinische Todeserfahrungen Filkos. Dass manche Provokationen ihrer Wirkung verlustig gegangen sind, zeigt sich in der dahinterliegenden Apsis, wo die Serie *The Altar of Contemporaneity* (1963–66) in Steampunk-Optik Holzvertäfelungen, Nägel, Seile und Bilder kombiniert: Erotische Fotos treffen auf gotische Madonnendarstellungen. Das die Betrachter:innen miteinbeziehende Display auf Spiegelfolie, dessen Lichtreflexion ein zartes Muster auf die Wände wirft, entspricht dafür umso mehr der Zeitgeistlogik von Selfie und Insta-Tauglichkeit. Im Untergeschoss versuchen zwei Archivräume, das „System SF“ zu beleuchten. In den Skizzen und Dokumenten tritt vor allem Filkos Schaffensdrang zutage, seine Akribie, die sich auch in Fotocollagen, Skizzen und Texten niederschlägt – eine nachvollziehbare Systematik lässt sich als Betrachter:in da aber kaum mehr erkennen. Stellenweise mag die Retrospektive unübersichtlich wirken – nicht zuletzt durch die Abwesenheit jeglicher Wandtexte zugunsten eines Booklets. Doch ein Videointerview mit dem Künstler gewährt Einblick in sein Atelier und zeigt, dass die vermeintliche Überfrachtung des Hauptraums die Atmosphäre in Filkos Studio womöglich am besten

überladen ist. In der Apsis hinter dem Hauptraum befindet sich ein kleiner Raum, der als Archiv dient. Hier sind zahlreiche Skizzen, Zeichnungen und Dokumente ausgestellt, die Filko während seiner Karriere geschaffen hat. Die Skizzen zeigen verschiedene Konzepte und Entwürfe, die oft sehr detailliert und technisch gezeichnet sind. Einige Skizzen sind farblich eingefärbt, andere sind in Graustufen gehalten. Die Zeichnungen sind ebenfalls sehr präzise und zeigen verschiedene Strukturen und Formen. Einige Dokumente sind handschriftlich geschrieben und enthalten Notizen oder Gedanken. Die gesamte Ausstellung ist eine wahre Fülle an Materialien, die Filkos künstlerische Entwicklung und seine Arbeit als Künstler und Designer darstellen.

in Filko's studio. ■